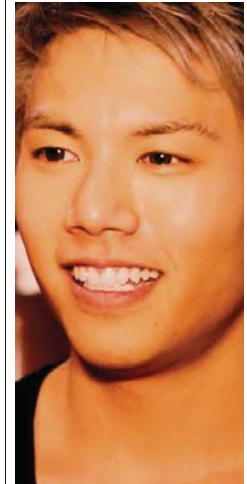


NEWS



CASTINGSIEGER

Jay Oh gewinnt Talent-show

KÖLN Der 29 Jahre alte Bochumer Sänger Jay Oh ist Sieger der RTL-Casting-Show „Das Supertalent“. Die Fernsehzuschauer kürten den Sohn koreanischer Eltern per Telefonabstimmung. Er setzte sich am Samstagabend in Köln gegen den 15 Jahre alten Schmusbarde Alessio Greco und den Seelöwen-Dompteur Erwin durch. Vor der Endausscheidung hatten die zwölf besten Kandidaten aus den 13 Shows der neunten Staffel einen bunten Abend mit Tanz, Gesang, Artistik und Komik geboten. 4,5 Millionen Zuschauer verfolgten das Finale - und damit sogar noch etwas mehr als beim Finale Jay Oh hatte sich eigentlich gar nicht für die Sendung beworben, sondern war als Publikumskandidat während einer Umbaupause entdeckt worden. Daraufhin gab ihm Dieter Bohlen sofort das Ticket fürs Finale. Der Sänger punktete mit Natürlichkeit und unprätentiösem Charme: Er habe in seinen Auftritt viel Gefühl gelegt und Kopf- und Bauchstimme perfekt eingesetzt, urteilte Bohlen.

Auftritt in Las Vegas

Hier blieb auch Juror Bruce Darnell seiner Rolle treu und sorgte für den erwarteten Träneneinsatz. Als er Jays Gesangsnummer einen „magic moment“ nannte, kippte seine Stimme gefährlich. Inka Bause vergab an Jay Oh aufgeregt den Titel „bester Sänger der gesamten Staffel“. Sieben Kandidaten waren über den sogenannten Goldenen Buzzer direkt ins Finale gelangt, fünf weitere wählte die Jury aus denen aus, die während der vorangegangenen Shows „Supertalent“-Sterne bekommen hatten. Dabei entpuppten sich einige, die zuvor hochgehüpelt worden waren, dann wohl doch als Eintagsfliegen, die das Publikum nicht widersah. Am Schluss hatten dann allein die Zuschauer an den Fernsehschirmen die Entscheidungsgewalt und wählten Jay Oh. Er erhält 100.000 Euro und darf in Las Vegas auftreten. DPA

Hinter den Kulissen

Diskussionsrunde mit Theaterregisseur
François Baldassare und Gymnasialschülern

LUXEMBURG
PATRICK VERSALL

Theatervorstellungen für Jugendliche enden in der Regel nicht mit dem Fallen des Vorhangs. Kulturhäuser, Theatertruppen und Regisseure haben sehr früh erkannt, dass junge Zuschauer gerne hinter die Kulissen blicken und es schätzen, wenn im Anschluss an die Vorstellung Diskussionsrunden mit dem Ensemble organisiert werden. Der Franzose François Baldassare hatte vor einem Jahr Schüler aus Lothringen zu den Proben des Stücks „Le Frigo“ von Copi eingeladen, in dem eines Tages ein überdimensionaler schwarzer Kühlschrank im Wohnzimmer der an AIDS erkrankten Hauptfigur steht. Als das Dödelinger Kulturhaus opderschmelz das Stück auf den Spielplan setzte, entschied man sich dazu, auch eine Schülervorstellung anzubieten.

Sechs Wochen geprobt

Die Gymnasialschüler aus Luxemburg und Frankreich interessierten sich in Dödelingen in erster Linie für die Hauptrolle und die Arbeit des Schauspielers. „Spielt er nun einen Mann oder eine Frau?“, fragten sich nach der Vorstellung zahlreiche Schüler.

Während des Stücks ist der Schauspieler in mehreren Rollen zu sehen, Regisseur Baldassare ging in der Runde gemeinsam mit den Schülern auf die einzelnen Rollen ein, erklärte den interessierten jungen Zuschauern, dass die gesamte Truppe vor der Premiere 2013 in Luxem-

burg rund sechs Wochen an einem Stück geprobt habe, und dass er für „Le Frigo“ zwei Schauspieler zur Verfügung habe, die die Rollen spielen könnten. Der schwarze Kühlschrank bot Stoff zum Spekulieren. Die allermeisten sahen in ihm ein Symbol des Todes: Einen Sarg oder ein Leichenschauhaus.

„Was befindet sich im Kühlschrank?“

SCHÜLER

➔ Weitere Informationen zur Produktion unter <http://goo.gl/EXmDVh>



Regisseur Baldassare stehen zwei Schauspieler zur Verfügung, die die Rollen spielen können Fotos: Shutterstock, PaV